

Neue Podzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Redaktion und Geschäftsstelle

Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Telephon Nr. 283.

Inserate kosten: Die erste Spalte 15 Mark, die zweite 12 Mark, die dritte 10 Mark, die vierte 8 Mark, die fünfte 6 Mark, die sechste 5 Mark, die siebte 4 Mark, die achte 3 Mark, die neunte 2 Mark, die zehnte 1 Mark. In der ersten Spalte 20 Mark, in der zweiten 15 Mark, in der dritten 10 Mark, in der vierten 8 Mark, in der fünften 6 Mark, in der sechsten 5 Mark, in der siebten 4 Mark, in der achten 3 Mark, in der neunten 2 Mark, in der zehnten 1 Mark. In der ersten Spalte 20 Mark, in der zweiten 15 Mark, in der dritten 10 Mark, in der vierten 8 Mark, in der fünften 6 Mark, in der sechsten 5 Mark, in der siebten 4 Mark, in der achten 3 Mark, in der neunten 2 Mark, in der zehnten 1 Mark.

Nr. 220.

Montag, den 22. August 1921.

20. Jahrgang.

Maurycy Kon

Adwokat
były Sędzia Okręgowy, wznawia praktykę
Dzielnia No. 28.

Die oberchlesische Frage.

Entsendung von Truppen nach Oberschlesien.

Wien, 21. August. (Pat.) Aus Köln wird berichtet: Hier ist eine Abteilung englischer Truppen in einer Stärke von 1700 Mann eingetroffen, welche nach Oberschlesien gehen wird.

London, 21. August. (Pat.) Reuters-Büro berichtet, daß in England Vorbereitungen zur Entsendung von 2 Bataillonen nach Oberschlesien getroffen werden.

Eine Kundgebung der deutschen Bevölkerung.

Wien, 21. August. (Pat.) Aus Rosenberg wird berichtet, daß die deutsche Bevölkerung der Stadt und des Kreises Rosenberg sich am Mittwoch vor der Wohnung des englischen Konsulten versammelt und gegen die angeblich beschlossene Anschließung des Kreises an Polen Protest erhoben hat. Die Delegation erklärte, daß die deutsche Bevölkerung sich unter keiner Bedingung mit der Anschließung an Polen einverstanden erklären wird. Die deutschen Demonstranten sandten gleichzeitig an Lord George und an das deutsche Auswärtige Amt Telegramme ab, in denen sie gegen die Abtretung der Stadt und des Kreises protestierten.

Ein Dementi.

Wien, 21. August. (Pat.) Die gestrige Berliner Abendpresse verbreitete die Nachricht, daß in Oberschlesien Cholera und andere Epidemien ausgebrochen seien und daß die deutsche Regierung entsprechende Schritte bei der internationalen Kommission unternommen habe. Aus maßgebenden Kreisen wird gemeldet, daß die Nachrichten jeder Grundlage entbehren.

Brawall in Rawitsch.

Rawitsch, 20. August. Am Freitag vormittag kam es hier auf dem Markt zu starken Ausschreitungen. Etwa um 10 Uhr sammelten sich mehrere hundert Arbeiter vor dem Rathaus. Es fand eine lärmende Kundgebung gegen die Erneuerung statt. Die Polizei versuchte, die Demonstranten auseinanderzutreiben, wurde jedoch von ihnen tätlich angegriffen. Es kam zu Schieberereien (mehrere der Arbeiter sollen mit Revolvern bewaffnet gewesen sein), die sechs Todesopfer forderten.

Hilfe für Rußland.

Göteborg, 21. August. (Pat.) Radio. Die englischen Delegierten sind bereit, an den Pariser Beratungen der internationalen Hilfskommission für Rußland teilzunehmen. Der Termin der Sitzung ist noch nicht festgesetzt worden. Der Präsident der englischen Delegation Philipp Lloyd George stellt fest, daß der schlechte Zustand der Kommunikation in Rußland ein großes Hindernis bei der Entwicklung der Hilfsaktion sein wird. Es sollen technische Abteilungen entsendet werden, die die unpassierbaren Straßen ausbessern sollen.

Berlin, 21. August. (Pat.) „Solos Rossi“ erzählt aus gut informierten Kreisen, daß zwischen englischen, amerikanischen und deutschen Industriellen Verhandlungen in Sachen der Konzessionen zum Wiederaufbau der Städte Petersburg und Odessa, sowie zum Wiederaufbau der Fabriken geführt werden. Die Konzessionen sollen auf die Dauer von 40 Jahren abgeschlossen werden.

New-York, 21. August. (Pat.) Die Sowjet-Regierung laufe in New-York bei einer englischen Firma Verträge für eine Million Pfund Sterling. Die Finanzkreise interessieren sich dafür, ob die Sowjet-Regierung imstande sein wird, diese große Summe zu bezahlen.

Paris, 21. August. (Pat.) Havas. Aus Brüssel wird berichtet, daß die belgische Regierung dem ehemaligen Minister Delacroix zu ihrem Vertreter in der Hilfskommission für Rußland ernannt hat. Die russische Regierung wird in dieser Kommission von Senator Gracolo und von den Depu-tierten Sumarova und Turati vertreten.

Ein Aufruf der Kommunisten.

Wien, 21. August. (Pat.) Das deutsche kommunistische Organ „Die rote Fahne“ veröffent-

licht unter dem Titel „Nieder mit der kapitalistischen Hunger-Offensive“ einen Aufruf des Volkskomitees der kommunistischen Internationale, der am Montag unterm 12. August datiert ist. In dem Aufruf behaupten die Kommunisten, daß der gegenwärtige Hunger in Rußland für alle kapitalistischen Regierungen ein erwünschtes Verbündetes im Kampfe gegen den Sowjet-Staat ist. Dies stellt vor allen Dingen die französische Regierung fest, die in Oberschlesien große Streikkräfte versammelt, um dort eine Militärdiktatur gegen Sowjet-Rußland zu schaffen. Die kommunistische Internationale fordert deshalb alle Kommunisten der ganzen Welt, und vor allen Dingen die deutschen auf, sämtliche französischen Truppen-Transporte nach Oberschlesien zu vernichten.

Eine „Hungeranleihe“.

Der „New-York Times“ erwähnt in seiner letzten Nummer eine bevorstehende Maßnahme der Sowjetregierung, welche demüht ist, durch verzwiefelte Mittel die so plötzlich herbeigebrochene Hungersnot zu lindern. Sie hat sich zu diesem Zwecke entschlossen, eine staatliche „Drotanleihe“ durchzuführen, deren wesentliche Grundbedingungen folgende sind:

Die staatliche Drotanleihe wird heute durch das gesamte Eigentum des Staates sicher gestellt. Die Emission erfolgt in kleineren Einheiten zu 3 und 5 Rubel in Nominalwerten, wozu der Geber einen Drotanleihechein auf den Vorzeiger erhält. Der Staat verpflichtet sich, die Anleihe innerhalb der nächsten 3 Jahre zu tilgen und zwar jährlich in gleichen Raten, während der ersten 3 Monate nach Ablauf der Ernte. Die Anleihe zinslos haben eine Gültigkeit von 10 Jahren. Die Nebenbedingung der Rückzahlung des Korns erfolgt in den bereits bestehenden Organisationen, welche sich bisher mit der Einziehung der Naturalsteuer befaßt hatten. Es ist darüber gesagt, daß jeder Bauer sein dem Staate geliehenes Korn in seinem eigenen Dorf zurückhalten kann. Für die Bestimmung des Korns nach entlegeneren Städten werden 20% vom Nominalwert abgezogen. Außerdem sind Prämien vorzusehen, die denjenigen erteilt werden sollen, welche noch im Laufe der nächsten Monate die Anleihe zeichnen.

Die Drotanleihe werden von Staate als Zahlung für sämtliche Steuern und Gebühren angenommen. Die Drotanleihe soll nicht die Summe von 120 Millionen Rubel im Nominalwert übersteigen.

Das Anwachsen des polnischen Einflusses in Lettgallen.

erregt die größte Besorgnis des „Latw. Wehst.“ Trotz des großen Lettgallen zugewandten Kulturfonds ist es bisher nicht gelungen, daß von fremden Einflüssen durchkreuzte Land in die lettische Kulturphäre hineinzuziehen.

Es werden geheime polnische Organisationen gebildet, die mit allen Mitteln danach streben, die Sympathien der lettigallischen Letten zu erziehen. Es werden polnische Schulen gegründet, in denen die lettischen Kinder fremde Sprachen lernen, wo ihnen im Geographieunterricht gesagt wird, daß Lettgallen ein Bestandteil Polens sei und daß die Polen nach wie vor danach streben, Lettgallen mit Polen zu vereinigen. Außerdem in Pleden, Stalden und Dörsen finden sich Staatsbeamte, die im Interesse einer fremden Macht arbeiten. Die Agrarreform wird wiederholt durchgeföhrt, indem den früheren polnischen Grundbesitzern bedeutend größere Restriktionen zugesprochen werden, als es im Besch vorgesehene ist. Wird nicht einmal die Zeit kommen, da eine andere Macht in Lettgallen herrschen wird, die da sagen wird: da ihr es nicht verstanden habt, in Lettgallen zu wirtschaften, so werden jetzt wir wirtschaften. Und dann wird es zu spät sein.

Der griechisch-türkische Krieg.

Rom, 21. August. (Pat.) Radio. Die Kriegs-Korrespondenten berichten aus Athen, daß die griechischen Truppen an der ganzen Front um 85 Kilometer vorwärts gegangen sind und daß der Hauptangriff gegen den Norden gerichtet ist.

Genf, 21. August. (Pat.) Havas. Tribuna de Geneve“ erzählt, daß der deutsche Kaiser an den König Konstantin ein Schreiben mit Glückwünschen anlässlich der Einnahme von Eski Sjeff gerichtet hat. Der ehem. Kaiser erklärt, daß er in seinem Anglick in den Entschloßen der griechischen Armee Trost findet. In einem Briefe an die Königin Sophie schreibt Kaiser Wilhelm, daß die Königin, die die Wunden der griechischen Soldaten verbindet, dadurch auch eine Wunde Deutschlands verbindet.

Die irische Frage.

Göteborg, 21. August. (Pat.) Radio. Auf die im Unterhause gestellte Frage, ob die englische Regierung die Bedingungen der Sineser angenommen hat, antwortete der Premier, daß die von den Sinesern an diktierten Bedingungen nicht angenommen wurden. Es werden neue Verhandlungen geföhrt.

London, 21. August. (Pat.) Havas. Die kommunistischen Mitglieder beider Kammern überreichten Lord George eine Resolution, in der sie gegen die Vorschläge, die seitens der englischen Regierung de Valera gemacht wurden, Protest erheben und diese Vorschläge sehr geföhlich nennen. Im besonderen protestieren die Kommunisten gegen die proponierte Erhaltung der nationalistischen Armee.

Der Deutsche von morgen.

Ein amerikanisches Urteil.

In der „New-York Times“, einem der führenden Blätter der Vereinigten Staaten, beschäftigt sich ein amerikanischer Akademiker, der die deutschen Hochschulen offenbar in letzter Zeit besucht hat, mit dem geistigen Typus des Deutschen von morgen“. Abgehend von dem Punkte des Kultusministeriums Haenisch über die deutschen Hochschulen und die deutschen Studenten, das er einer ausführlichen Würdigung unterzieht, gelangt er zu folgenden Schlufffolgerungen:

Die Reaktion der deutschen Jugend auf die gegenwärtigen Zustände strebt nach zwei Richtungen: die Bildung einer aristokratischen Führerschaft und die Herbeiföhierung der gemeinsamen Arbeit der Arbeiter und Arbeiterinnen zugunsten der Ausföhung des deutschen Volkes aus dem Schmachverhältnis durch intensive Produktion. Beide Stimmen in der Beurteilung der Vergangenheit überein, beide haben eine geringe Meinung von den gegenwärtigen Regierungsgewalten. Die Vertreter der ersten Richtung glauben zwar an eine Monarchie, haben aber keineswegs eine Neigung, Wilhelm II. wieder auf den Thron gelangen zu lassen.

Die zweite Richtung hat das alte Kartenspiel in den Papierkorb geworfen und wünscht, mit neuen Karten weiter zu spielen. Sie beschließt, alle diejenigen zusammenzubringen, die entschlossen sind, für ein neues Deutschland zu arbeiten, sie will die Massen mit neuem Mut und neuem Streben erfüllen, um sie durch das Versprechen einer besseren Zukunft zu äußerster Anstrengung anzuspornen. Diese Richtung verurteilt die Arbeiter von Stadt und Land zusammenzubringen, so daß sie in der Lage sind, ein abschließendes Abereinkommen mit den Arbeitgebern abzuschließen. Diese Richtung beschließt keineswegs eine Diktatur der Industriekapitalisten zu unterstützen, die unter den derzeitigen Regierungen im Begriffe ist, die Herrschaft anzutreten. Sie ist durchaus bereit, mit einem Einverständnis zusammen zu arbeiten, aber nicht zu Bedingungen, die einseitig diktiert. Nicht Kriegsgewinn, sondern Vaterlandsliebe leitet diese Kreise. Sie sind weder Kommunisten noch Bolschewisten, sondern sie werden von dem brennenden Wunsch getragen, das deutsche Volk zu erneuern und es ist ihr Glaube, daß diese Erneuerung nur verwirklicht werden kann, wenn alle erkennen, daß sie einem Volk der Arbeit angehören.

Der junge Monarchist sieht diesen Gedanken gar nicht so fremd gegenüber. Aber es ist ein Individualist und als solcher überzeugt davon, daß der Anstoß der Erneuerung von oben und nicht von unten kommen kann. Er erstrebt eine Aristokratie, die aus sorgföhlig ausgewählten Individuen zusammengesetzt ist, die bereit sind, sich ausschließlich der Wohlfahrt ihres Volkes zu widmen. Diese Theorie setzt eine ideale Welt voraus, in der diejenigen, die sich zur Föhierung berufen glauben, jenseits der Beschäftigung stehen müßten, ihre Macht für persönliche Zwecke auszunützen. Solche Gedankengänge müßten den Amerikanern anständig erscheinen. Nichtsdestoweniger sollte der Gedanke nicht aufkommen, daß sie unheilvoll sind. Es ist unmöglich für uns, die Welt vom Standpunkt eines Monarchisten aus anzusehen. Nichtsdestoweniger ist es zweckmäßig, uns daran zu erinnern, daß ein großer Teil des deutschen Volkes in seinem Herzen monarchistisch ist. Eine neue Monarchie würde aber nicht wie die alte sein. Die Hohenzollern gehören der Vergangenheit an. Die Jugend des deutschen Volkes ist mit der Vergangenheit fertig. Es wäre unvernünftig, anzunehmen, daß der junge Deutsche der Ansicht ist, der Friede von Versailles sei gerecht; oder daß er davon überzeugt wäre, daß seine Väter einen Weltkrieg herbeigeföhrt haben. Die deutsche Jugend wird wahrscheinlich die Bedingungen des Friedens hinnehmen, da sie keinen anderen Ausweg sieht. Es würde nicht fair sein, zu sagen, daß die deutsche Jugend entschlossen wäre, die Unterwerfung, die im Namen des deutschen Volkes gegeben ist, nicht anzuerkennen. Wir wissen davon nichts. Und es ist nun einmal amerikanische Sitte, im Zweifelsfalle das Günstige

anzunehmen. Indem die jungen Deutschen den Lasten ihrer Väter den Rücken gelehrt haben, haben sie vielleicht auch die psychologische Einstellung überwunden, die die Welt in Unordnung gebracht hat. Wir wollen es hoffen.“

Die schwierige Lage der Industrie.

Der Allgemeine Arbeitgeberverband zu Braunschweig, E. B., schreibt der „Deutschen Rundschau“: Die zurzeit bestehende Geldknappheit, welche in erster Linie die Banken hindert, Handel und Industrie durch die erforderlichen Kredite zur Seite zu stellen, hat vor kurzem zu einer Ansprache unter Vorstern der hiesigen Industrie- und Gewerbezweige geföhrt. Dort wurde neben dem vorerwähnten Mangel an Geld und seinen Gefahren für eine weitere Fortföhierung der Betriebe, sowie für das wirtschaftliche Leben im allgemeinen bittere Klage geföhrt wegen nicht rechtzeitiger Beföhlung der für staatliche und kommunale Behörden ausgeföhrtten Aufträge, ein Zustand, der in nicht geringem Maße an einer letzten Endes notwendig werdenden Betriebsstilllegung Schuld trägt. Der Allgemeine Arbeitgeberverband hat sich in dieser Angelegenheit an die Ministerien, Wofenwirtschaften und den Magistrat mit einem Schreiben folgenden Inhalts gewandt:

Der unterzeichnete Verband erachtet es als seine Pflicht, im nachfolgenden auf die äußerst schwierige Lage, in der sich Handel und Industrie zurzeit befinden, und die damit verbundenen Gefahren für das Wirtschaftsleben hinzuweisen.

Die seit Monaten stetig steigende Preissteigerung der Rohmaterialien und aller übrigen Betriebsstoffe, sowie die ungeheure Preissteigerung auf dem Lebensmittelmarkt und die dadurch bedingten sprunghaftem Lohnerhöhungen, haben Handel und Industrie zu ungewöhnlich starker Inanspruchnahme der Bankkredite gezwungen. Die Banken sind aber zur Herausgabe weiterer Mittel bekanntlich nicht mehr in der Lage, so daß sich eine große Anzahl von Unternehmen vor die Notwendigkeit gestellt sieht, wenn auch den Betrieb nicht gänzlich stillzulegen, so doch wenigstens die Zahl der Beschäftigten erheblich zu verringern. Eine solche Maßnahme würde zweifellos die denkbar schlechteste Auslegung durch die Arbeitererschaft erfahren und letzten Endes zu terroristischen Handlungen föhren.

In den vorerwähnten Schwierigkeiten in der Geldbeschaffung geföhlt sich ein weiteres Uebelstand und zwar insofern, als die Zahlungen für geleistete Arbeiten oder Lieferungen an staatliche oder kommunale Behörden von denselben in sehr vielen Fällen nicht vereinbarungsgemäß geleistet, ferner die während der Herstellungsperiode eingetretene Lohnerrhöhungen und deren Verrechnung oft nicht anerkannt werden. Der letzterwähnte Umstand ist in nicht geringem Maße missföhlig an dem Fehlen der zur Aufrechterhaltung der Betriebe unbedingt erforderlichen Geldmittel.

Um folgenschwere Störungen des Wirtschaftslebens zu vermeiden, stellen wir die ergebene Bitte, auf die Befestigung der obengedachten, Handel und Industrie lähmenden Hemmnisse mit allen Kräften hinzuwirken.“

Chronik u. Lokales.

Pilgerfahrten nach Czestochau.

Am Samstag-Abend um 8 Uhr von Warschau nach Czestochau begeben, an welcher alle Katholiken von den Lodzer Parochien teilnehmen können. Außerdem fährt eine Pilgerkarre mit der Eisenbahn nach Czestochau. Beide Prozessionen verlassen Lodz mit der Berechnung, daß sie am Morgen des 8. September in Czestochau eintreffen. Die Lodzer Bischofskurie wird über die Pilgerfahrten noch Näheres bekannt geben.

Wskolrog. Ganz unerwartet vertrieben gestern unser Mitbürger August Edward Trzebie, ein Sohn des Schlossermeisters Trzebie. Der Verstorbene war in Lodz geboren, besuchte die Schule in Warschau und kam nach Lodz zurück, wo er in der väterlichen Werkstatt die Schlosserei erlernte. In der Folge trat er als Beamter in die Gutmanufaktur von Hermann Schleg ein, wo er sich allgemeinen Beliebtheit erfreute. Er war ein Mann von ausgeprägt festem Charakter und einem freundlichen, lebenswürdigen Wesen. Stets hilfsbereit und entgegenkommend, wußte er sich einen großen Freundeskreis zu schaffen, der sein plötzliches Ableben zusammen mit seiner Familie auf tiefem betrauert. Er ruhe in Frieden!

Keine Verringerung der Restauranten. Wie uns mitgeteilt wird, wurde durch eine amtliche Verordnung die beschlossene Reduzierung der Zahl der in Lodz befindlichen Restauranten bis Ende nächsten Jahres aufgehoben. Wes die Altpolizei- und Polizeivorchriften nicht verletzt hat, dem wird auch die Konzession nicht entzogen.

Vereinigung deutschsprachiger Gefangenvereine in Polen. Welchen vorhin hatten sich die Verwaltungsmitglieder der Vereinigung deutschsprachiger Gefangenvereine in Polen zu einer Beratung im Lokale des Kirchen-Gefangenvereins der St. Johannsgemeinde eingeladen. Die Sitzung eröffnete der Präses Herr Louis Wolff und betonte die Wichtigkeit der Wiederherstellung der Tätigkeit der Vereinigung, die sich durch Veranlassung eines Wiederabends äußern soll. Über diese Veranlassung wird auf der nächsten Delegierten-Versammlung Bescheid gegeben werden. Die Versammlung der Delegierten aller zur Vereinigung gehörender Gefangenvereine wird am 25. September a. e. um 10 Uhr vormittags im Lokale des Kirchen-Gefangenvereins der St. Trinitatengemeinde in Lodz stattfinden. Hierbei wird auch die Neuwahl der Verwaltung vorgenommen. Diejenigen Gefangenvereine, die bereits den Wunsch äußerten, der Vereinigung beizutreten, haben bis zum 24. September dem Schriftführer der Vereinigung Herrn Engelbert Volkman (Neue Lodzer Zeitung) eine diebezügliche schriftliche Anmeldung zu machen. Auf der Delegierten-Versammlung ist der Beitrag der Vereine für das verfloßene und das laufende Jahr zu entscheiden.

Mord oder fahrlässige Tötung. Gestern war die 25-jährige Gattin des Fabrikanten Josef Webronka von der Bielecka-Straße 118 bei der Familie N. in der Ciemna-Straße 70 zu Besuch. Die Webronka war auch während ihrer dortigen Anwesenheit mit dem Sohn des Wohnungsinhabers, einem Soldaten, für kurze Zeit allein und hierbei geschah ein schweres Verbrechen. Es fiel plötzlich ein Schuß und die W. brach in die Brust getroffen zusammen. Bevor ärztliche Hilfe herbeikam, war die Verwundete eine Leiche. Da hier Mord oder fahrlässige Tötung vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Festnahme eines Banditen. In das Restaurant des Schlama Rosenzweig in der Wesołna-Straße 60 kam am Sonntagabend ein Unbekannter, der Schnaps forderte, was man ihm aber verweigerte, da der Ausschank von Alkohol am Sonntag bekanntlich verboten ist. Darüber in Wut geraten, zog der Unbekannte einen Revolver und drohte zu schießen. Man schlug Alarm, es erschien sogleich die Polizei und nahm den Madanbruder, der sich als der Bandit Nikolaj Nowak erwies, fest.

Unfall. An der Ecke der Czerna-Straße und Walezanska-Straße war der Invalide Tadeusz Pielinski mit dem Ankleben von Affchen beschäftigt und stürzte hierbei von einer Leiter. Der Verunglückte erlitt einen Bruch des linken Armes sowie Verletzungen am Kopf.

Ein Messerheld. An der Neuen Biegelstraße Nr. 33 wurde der 17-jährige Johann Lamprecht im Streit von einem seiner Kollegen durch einen Messerstich in den Rücken verwundet. Nach ärztlicher Feststellung wurde dem J. die rechte Lunge durchstochen, so daß sein Leben in Gefahr steht. Der Verwundete wurde nach dem Hospital und der Messerheld nach dem Polizeiarrest gebracht.

Sturz Lebensmüde. Am Sonntagabend versuchten zwei Personen ihrem Leben durch Vergiftung ein Ende zu bereiten und zwar in der Dremnowska-Straße Nr. 28 der Fabrikarbeiter Josef

Aufruf an die Vorstände der deutschen Vereine in Lodz.

Am 10. und 11. September a. e. findet in Lodz die erste Tagung der deutschen Bürger Polens statt, einberufen durch die Vereinigung der deutschen Sejmabgeordneten.

In Lodz werden an diesen Tagen zahlreiche Deutsche Polens als unsere Gäste willkommen und es gilt nun, ihnen den Aufenthalt so schön als möglich zu gestalten. Daher werden die Vorstandsmitglieder aller hiesigen deutschen Vereine herzlich gebeten, am Montag abend um 7 Uhr im Lokale des deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauerstraße Nr. 243 zu erscheinen, zwecks Besprechung des Empfangs und der Veranlassungen, sowie Gründung entsprechender Komitees.

Personen, die nicht zu Vereinsvorständen gehören, Damen und Herren, sind in dieser Versammlung ebenfalls herzlich willkommen, sofern sie hilfreiche Arbeit leisten wollen.

Josef Epiternann
2. Vorsitzender der Vereinigung der deutschen Sejmabgeordneten.

Motorkraft, 33 Jahre alt, und in der Bielecka-Straße Nr. 7 ein gewisser Wladyslaw Szymanski, 26 Jahre alt, wohnhaft in der Wypulna-Straße Nr. 3. Beide Lebensmüde wurden in bedenklichem Zustande mittels Rettungswagen nach dem Hospital in der Dremnowska-Straße Nr. 75 gebracht.

Feuer. Am Sonntag früh kurz nach 4 Uhr brach auf dem Grundstück der Welter'schen Badeanstalt in der Kilińska-Straße Nr. 120 Feuer aus. Es brannte ein Schuppen, in welchem sich größere Kohlenvorräte befanden. Das Dach dieses Schuppens sowie ein Teil der Kohle wurde vom Feuer vernichtet. Mit dem Abbläsen des Feuers waren die stabilen Abteilungen unserer Feuerwehre längere Zeit beschäftigt. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Ueberfahren. Vor dem Hause Konstantynowska-Straße 189 kam gestern der 25-jährige Josef Wlozycski unter die elektrische Zufuhrbahn. Der Verunglückte trug schwere Verletzungen im Gesicht und an der linken Seite davon, so daß er mittels Rettungswagen nach dem städtischen Hospital gebracht werden mußte.

Diebstähle und Verhaftungen. Von unbekanntem Uebel wurden gestohlen: Aus der Wohnung des Wendel Wondelbaum in der Rudzka-Straße 25 Kleidungsstücke im Werte von 300000 Mark, aus der Wohnung der Dina Grünberg in der Benediktin-Straße 25 Wäsche im Werte von 1000 Mark, aus der Wohnung des Wencjan Naresch in der Dzielna-Straße 3 Garne im Werte von 120000 Mark und aus der Wohnung des Wladyslaw Gantner in der Lipowa-Straße 63 verschiedene Sachen im Werte von 250000 Mark. In der Walezanska-Straße 251 wurde auf freier Tat beim Kartoffelabtransport ein gewisser Antoni Szlachetkiewicz festgenommen. Ein Polizist des 9. Kommissariats hielt auf der Straße einen Wagen mit Koks an, der vom Militärlager gestohlen wurde. Eine Untersuchung ist bereits im Gange.

Verstümmelt. In Hause Karłowicza-Straße 10 wurde die 33-jährige Anna Drecher von ihrem Manne schwer gemißhandelt, so daß die Hilfe der Rettungskommission in Anspruch genommen werden mußte. Wegen den brutalen Chemaun wurde ein Protokoll aufgenommen.

Aus dem Reiche.

Thorn. Deutsche Gymnasien. Der Plan der Gründung des deutschen Gymnasiums, über den wir bereits berichtet haben, hat jetzt folgende festere Form angenommen. Eine Vereinigung mit dem Grandener Gymnasium ist sollen geschlossen. Es soll dagegen die hiesige deutsche Mittelschule mit dem Thorer Gymnasium vereinigt werden. Ein vom Direktor Krajewski angefertigter Plan sieht 14 Klassen vor. Das in Frage kommende Schulgebäude in der Wädelstraße umfaßt jedoch nur 12 Klassenräume. Es müßte daher Unterricht entweder zum Teil auf die Nachmittagsstunden verlegt oder zwei Klassen anderweit untergebracht werden. In den unteren Klassen sollen die Schüler beider Anstalten sowie möglich gemeinsam unterrichtet werden. Die deutschen Lehrer würden, wenn der Plan zur Ausführung gelangt, in den Staatsdienst überreten. Das Schulkuratorium arbeitet jetzt die mit dem Staat zu treffenden Vertragsbedingungen aus, über welche das Stadtverordnetenkollegium in nächster Zeit zu beschließen hat.

Schelm. Während der Unruhen wurden die Eisenbahner Jan Gygrowski, Wladyslaw Welter und Jan Steuback getötet. Die Namen der Verwundeten sind noch nicht festgestellt. Aus Lublin traf eine besondere Untersuchungskommission ein.

Aus Warschau.

Streik der Tramwayangestellten. Gestern trafen die Angestellten der elektrischen Straßenbahn in den Ausfall; sie stellten ökonomische Forderungen. Die Tramways verkehren nicht.

Orville Brights neues Flugzeug.

An der historischen Gebrauchsstätte des Flugzeuges zu Dayton in Ohio, wo vor 18 Jahren die Brüder Wright den ersten Einmilen-Flug vollendeten, sind geheime Versuche mit einem neuen Flugzeug unternommen worden. Wie englische Blätter

mitteilen, hat der noch lebende, der beiden Brüdern Wright, Dr. Wright, diese Versuche selbst zu einem erfolgreichen Ende geführt.

Der Schlüssel des eisenförmig bewahrten Geheimnisses ist eine neue Art der Tragflächen. Der Zweck der Erfindung ist, dem Flieger die Möglichkeit zu gewähren, daß er die Tragflächen beliebig groß machen kann, so daß er auf diese Weise nach Bedarf Schnelligkeit und Tragfähigkeit regeln kann. Nach den Angaben des Erfinders werden diese neuen Tragflächen die Schnelligkeit der Flugzeuge um etwa 45 Kilometer in der Stunde vermehren; die Belastung wird sich dadurch um das Fünffache lockern lassen. Die Versuche mit der neuen Konstruktion zeigen besonders erstaunliche Leistungen in Höheren und genaueren Landungen.

Aus aller Welt.

Das Zauberwort. In einem Moskauer Theater gehen während des Zwischenaktes mehrere Polakken herum und fordern von den Zuschauern ihre Papiere. Zu der 10. Reihe ist ein Provinzpriester, der keine Papiere hat, vor Angst mehr tot als lebendig und verfolgt mit ängstlicher Spannung das Harkerkommen der Beamten, die bereits mehrere Personen verhaftet haben. Man sieht sie eine Reihe vorher und wenden sich an eine Dame mit der Frage: „Ihre Papiere?“ Und die Dame antwortet nur das eine Wort: „Sodoma!“

Ohne weiter zu fragen, gehen sie fort und wenden sich an eine andere Dame, die wiederum nur das geheimnisvolle Zauberwort auspricht: „Sodoma!“, um völlig in Ruhe gelassen zu werden. Da der Priester die Wunderwirkung dieser Formel erkannt, so antwortet er ebenfalls mit „Sodoma!“. Die Sowjetbeamten aber sehen ihn erkannt an und verhaften ihn. Erst einige Tage nach seiner Verhaftung erfuhr der arme Mann die Bedeutung dieses mächtigen Sowjet-Wortes, das nicht mehr und nicht weniger heißt als „Beliebte eines Kommmissars“.

In kurzen Worten.

Die spanische Regierung entsandte neue Truppen nach Marokko zwecks Unterdrückung des Aufstandes.

Der englische Thronfolger beabsichtigt dem japanischen Kaiser einen Besuch abzustatten.

Die amerikanische Legion traf aus Straßburg in Belgien ein, wo sie vom Marschall Foch befehligt wurde. Es fanden Kundgebungen zugunsten Amerikas statt.

Die rumänische Regierung sandte an die Sowjetregierung eine Note ab, in der die Vermutungen der Sowjetregierung bezüglich der antibolschewistischen Stellungnahme Rumäniens widerlegt werden.

Die chinesische Regierung teilt mit, daß sie an der Washingtoner Konferenz in Sachen der Abrüstung teilnehmen wird.

Kathenas und Souder sollen am 28. d. Mts. in Wiesbaden zusammentreffen, um eine zweite Konferenz abzuhalten.

Hochdruck-Pumpen-Aggregat
sowie diverse Handstrichmaschinen zu verkaufen bei H. Ritter Kilińska 26. 3884

Gastspiel der deutschen Bühne aus Bromberg.

Sonabend, den 27. August 1921. 8 Uhr abends im Scala-Theater

I. Gastspiel

„Die Siebzehnjährigen“

Schauspiel von Max Dreyer.
Sonntag, den 28. August. 3/4 Uhr nachmittags

II. Gastspiel

„Der Herr Senator“

Auffspiel von Schönthan und Kadelburg.
Abends 8 Uhr.

III. Gastspiel und Abgeschlossenstellung:

„Nur ein Traum“

Auffspiel von Vothor Schmidt.
In allen drei Vorstellungen wird Fr. De Elle Singsel als Gast mit.
Vorverkauf der Billets in der Administration der „Neuen Lodzer Zeitung“ bis Sonntagabend 12 Uhr mittags und von 4 Uhr ab an der Kasse des Theaters. Sonntag, den 28. August des Billetverkauf eine Stunde vor den Aufführungen.

Deutschpredigende!

Eilet in's deutsche Theater!

Holzstädtler - Zahn

zweiwärtigen Wagen
verkauft, Kasse Ladien
zu zwei Dezen und
Damenrosen. Altes
Kleider 20, Wahn 1. c.

Selbständiger Meister

für Maschinchen ge-
sucht. Petrikauerstr. 192.
W. 40 von 2-3 Uhr
nachm. zu sprechen.

Dr. med. Weinberg

Spezialist in
Gott. u. Gynäkologie
Seydewitzstr. 47 u. 1-2,
und 6-7. 3838

Josef Horanowicz

Geschäftsführer,
Petrikauer-Straße Nr. 2

Dr. M. GOLDFARB

Haut- und venerische Krankheiten.
Zawadzka-Straße 15, Ecke Walezanska.
Sprechstunden: Von 9-12 vormittags und von
5-7 Uhr nachmittags, für Damen von 5-6 Uhr
nachmittags. Sonntags nur von 9-12 Uhr.
Zezw. 2/5. 20 roku. D. U. Z. O. L. 28 Nr. 21.

Halbverdeckt-Equipage

ist zu verkaufen. Adresse zu erfahren in der
Exp. des Blattes.

Besseres Mädchen

zu allen Hausarbeiten für kinderlosen Haushalt
sofort gesucht. Hohe Bedingung. Hilfe für große
Arbeiten vorhanden. Zu melden mit Zeugnissen.
vorm. Petrikauerstr. 153, II. r. 3886

In einem ertragsreichen Unternehmen der
Textilbranche kann sich

KAPITALIST

mit 3-5 Millionen Mark beteiligen. Off. inf.
A. M. 12* an die Exp. ds. Blattes. erweten.

Ein kleines Halbverdeckt

Einspänner auf Gummi zu verkaufen b. H. Müller,
Kilińska 112. 3894

Fabrik landwirtsch. Maschinen,

mit fast neuen Werkzeugmaschinen, für ca. 30
bis 50 Arbeiter eingerichtet, mit sofort freiver-
dender Wohnung, in Torun gelegen, sofort
übersteht zu verkaufen oder mit Objekt in Deutsch-
land zu verkaufen. Angebote unter „K. K.“
2809* erbeten an
Rudolf Wols, Torun-Thorn.

Lagerist

der gleichzeitig Expedienten vertreten kann, ge-
sucht. Bevorzugt wird der in einer Appretur tä-
tig war Kilińska 22. 3893

Zwei deutsche Herren
suchen ver sofort

möbl. Zimmer

Ang. unter „B. B.“ an d.
Exp. ds. Bl. 3888

Kredenz,

Mitt. Ottomane, Sesselt,
Bettstelle, Stühle zu ver-
kaufen Petrikauer 189-9

Verantwortl. Redakteur H. Dremowa.

Schmerzerfüllt teilen wir unseren Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß am Sonntag, den 21. August um 8 Uhr morgens mein innigstgeliebter Vater, unser herzensguter Vater, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

August Eduard Triebe

im Alter von 55 Jahren, nach kurzem schweren Leiden, sanft entschlafen ist.— Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Dienstag, den 23. August um 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Walezanska-Straße Nr. 110 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die Aestranernden Hinterbliebenen.

Weizen- und Roggenmehl

vom Lager Waggon- und Sackweiss empfiehlt

Handelshaus Bandeck & Hofman

Lodz, Moniuszki Nr. 8 Telef. 34.
Lager Konstantynowska 95, Tel. 98.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und
Geschlechts-Krankheiten.
Zawadzka-Straße 15, I. r.
Sprechstunde: 10-12 und 5-7
Zew. 2/5. 20 U. Z. O. L. 28 Nr. 21.

Zahnarzt Dreitzer Fin

zurückgekehrt
Petrikauerstr. 24.
Paszport zagu-
biony na imię TOBA
RIFKA OYMERMAN
ul. Dremnowska 26.
Antoni Figiel zgu-
bil kartę powołania wy-
daną w P. K. U. Ce-
gielniana, 31 p. p. S. K.

Zeitungsansträger (in)

sofort gesucht.

„Neue Lodzer Zeitung“
Petrikauer 15.

Zähne

behandelt u. plombiert nach
allen verfahrenen Methoden
Zahnarzt
R. Sauerer
Petrikauerstr. Nr. 6
für meine Bemittelte an-
gemessene Preise. 1795

Zähne

behandelt u. plombiert nach
allen verfahrenen Methoden
Zahnarzt
R. Sauerer
Petrikauerstr. Nr. 6
für meine Bemittelte an-
gemessene Preise. 1795